

Zur Entstehung der 2. Auflage des Weinbaustandortatlas Hessen

Im Vorwort zur 1. Auflage wird der lange Werdegang der „Standortkartierung der hessischen Weinbaugebiete“ beschrieben. Bereits 1945/46 fanden Gespräche zwischen dem Leiter des damaligen Landesamtes für Bodenforschung in Wiesbaden (F. Michels) und Vertretern der Hessischen Lehr- und Forschungsanstalt für Wein-Obst- und Gartenbau in Geisenheim (J. Steinberg) und dem Weinbauamt Eltville (W. Buxbaum) statt. H.-H. Pinkow begann dann 1947 mit der planmäßigen Kartierung. „Es ist das Verdienst von H.-H. Pinkow, die systematische großmaßstäbliche bodenkundliche Weinbergskartierung begründet und die Beziehungen zwischen Unterlagssorten und Böden ebenfalls erkannt und vertieft zu haben“, heißt es im Vorwort der 1. Auflage. Nach dem plötzlichen Tod von Pinkow führten H. Zakosek und E. Bargon die Arbeiten ab 1953/54 weiter. Ab diesem Zeitraum ist auch die damalige Agrarmeteorologische Forschungsstelle in Geisenheim (N. Weger) an dem Projekt beteiligt. Unter Federführung von H. Zakosek erfolgte 1967 mit der Herausgabe des so genannten „Weinbaustandortatlas“ ein erster Abschluss der Untersuchungen.

Auf Anregung von H. Zakosek, H. Becker und D. Hoppmann sollte der zwischenzeitlich vergriffene Atlas schon 1989 neu aufgelegt werden. Dabei wurden schon zu dieser Zeit neue Aspekte zum Umweltschutz und zur Qualitätssicherung, wie Begrünungsmöglichkeit der Gassen oder Güte eines Rebstandortes diskutiert, die Einzug in den Atlas halten sollten. Später wurden weitere Aspekte des Umweltschutzes noch mit den Themen nutzbare Feldkapazität, Bodenerosion und Nitratauswaschung vertieft. Gerade diese aufwändigen Untersuchungen fanden die Unterstützung des damaligen Hessischen Ministeriums für Landwirtschaft und Forsten.

Seit dem Erscheinen der ersten Standortkartierung haben sich die Anforderungen an den Weinbau wesentlich gewandelt. Sowohl aus arbeitswirtschaftlichen als auch aus ökologischen Grün-

den sind Fragen des Bodenpflegesystemes und der Qualitätssicherung zunehmend in den Vordergrund gerückt. Das erweiterte Datenmaterial in Verbindung mit neu entwickelten Berechnungs- und Bewertungsmodellen bieten dem Winzer Hilfen zur Risikoabschätzung bei der Veränderung des Bodenpflegesystems und ermöglichen gleichzeitig den staatlichen Stellen der Wasserwirtschaft und dem Bodenschutz eine fachliche Grundlage für die regionalen Planungen. Der Atlas enthält nunmehr folgende Karten und Texte:

Weinbau- und Schutzgebiete

- Die Weinberglagen (Karte: A. BOOß & C. PRESSER; Text: A. BOOß)
- Wasserschutzgebiete (Text: J. GRIMM)
- Landschaftsschutzgebiete (Text: C. PRESSER)

Klima

- Sonneneinstrahlung (Karte und Text: D. HOPPMANN)
- Temperatur (Karte: D. HOPPMANN)
- Windgefährdung (Karte: D. HOPPMANN; Text: H. JAGOUTZ)
- Kaltluftgefährdung (Karte: D. HOPPMANN)
- Spätfrostgefährdung -2/-4°C (Karten: W. BAUER & A. MAAS; Text: H. JAGOUTZ)

Boden, Relief und Standort

- Bodengruppen (Karte: E. THIEL; Text: K. FRIEDRICH & K.-J. SABEL)
- Nutzbare Feldkapazität (Karte und Text: T. ZIMMER)
- Hangneigung und Exposition (Karten: T. HENS)
- Rebsorten und Standort (Text: H. BECKER †, akt. von J. SCHMID und R. RIES)

Risiken und Potenziale

- Potenzielle Nitratauswaschungsgefährdung (Karte und Text: K. EMDE)
- Potenzielle Erosionsgefährdung (Karte: K. EMDE & O. LÖHNERTZ; Text: K. EMDE)
- Trockenstressrisiko bei Dauerbegrünung (Karte und Text: B. HOFMANN)
- Potenzielles Mostgewicht (Karte: und Text: D. HOPPMANN)

Im Jahre 2000 wurde eine parzellenscharfe Klassifizierung von Lagen im Rheingau mit dem „Ersten Gewächs“ auf Grundlage eines Modells zur Berechnung des potenziellen Mostgewichtes erarbeitet und vom Rheingauer Weinbauverband in die Praxis umgesetzt. Seit dem Jahrgang 1999 können die Rheingauer Winzer Weine unter der Bezeichnung „Erstes Gewächs“ auf den Markt bringen. Nach den Vorgaben des Rheingauer Weinbauverbandes hinsichtlich des notwendigen potenziellen Mostgewichtes von 83 Grad Oechsle eines Standortes fallen ca. ein Drittel der Rebfläche unter die Bezeichnung „Erstes Gewächs.“

Das vorliegende Werk bietet optimale Grundlagen für weitere Diskussionen hinsichtlich Herkunftsbeschreibungen, wie sie im französischen Weinbau mit „Terroir“ umschrieben werden. Die konsequente Weiterentwicklung des Projektes mit der Digitalisierung der Karten und der Ausweitung der Möglichkeiten mit einem Geografischen Informationssystem (GIS) eröffnen viele neue Anwendungsbereiche. Die Verwaltung der Geodaten zum Atlas in einem Geografischen Informationssystem erlaubt es, die Karten auf verschiedenen elektronischen Medien wie CD-ROM und Internet anzubieten und so kostengünstige und zukünftig leicht fortzuführende Produkte vorzulegen.

Im Mittelpunkt des digitalen Weinbaustandortatlas auf der CD-ROM in der Anlage stehen die Thematischen Karten, die über eine Web-basierte Oberfläche interaktiv zu bedienen sind. Für eine hoch auflösende Ausgabe liegen die Karten parallel als Druckdateien für beliebige Ausgabegeräte bei. Neben dem Kartenwerk enthält die CD-ROM auch den Textteil zum Atlas inklusive der vergriffenen ersten Auflage.

Mit der Neuauflage des Weinbaustandortatlas konnte ein Kompendium vorgelegt werden, das der Bearbeitung vielschichtiger Frage- und Aufgabenstellungen im Weinbau zugute kommt. Über den langen Zeitraum der Bearbeitung waren viele Personen mit einzelnen Teilaspekten am Gelingen des Weinbaustandortatlas beteiligt. An dieser Stelle sei allen unten erwähnten Personen herzlich für ihre Mitarbeit gedankt.

H. Becker †	J. Preuß
A. Booß	P. Richtscheid
K. Emde	R. Ries
K. Friedrich	K.-J. Sabel
J. Grimm	M. Schmanke
T. Hens	J. Schmid
R. Herda	E. Thiel
J. Hirschmann	H. Zakosek †
B. Hofmann	T. Zimmer
C. Presser	

O. Löhnertz und D. Hoppmann